



Der schlechte Kauf.

Achtzehntes Kapitel.

Ein Pakt mit zwei Malern.

Therese's Versprechen an Adelfing und Zuhmann. — Dehnte und Adelfings geheimnisvolle Unterredung. — Die gestörte Zusammenkunft. — Welches von zwei Bildnissen ist das bessere?

In solche Gedanken versunken, merkte der Bilderhändler kaum, daß die Ladenthür aufgegangen und ein willkommener Gast eingetreten war. Herr Adelfing traf die hübsche Therese als Behüterin der Kunstschätze ihres Vaters und überhäufte das Mädchen alsobald mit süßlichen Redensarten. Dabei sprach er mit Entzücken von der Vollendung seiner anstrengenden Arbeit und reichte Therese ein sauber zusammengerolltes Delgemälde — es war das längst versprochene, nun fertig gewordene Konterfei des jungen Mädchens. Therese sah das Machwerk flüchtig an und stellte es ohne ein Wort des Dankes beiseite.

„Wie? Sie würdigen Ihr Ebenbild nicht einmal eines einzigen freundlichen Blickes?“ fragte der selbstbewusste Maler verlezt.

„Ich würde es thun, Herr Maler“, scherzte das junge Mädchen; „allein dann dürfen Sie nicht auf Erfüllung unserer Absprache bestehen, die mir äußerst fatal geworden ist....“